

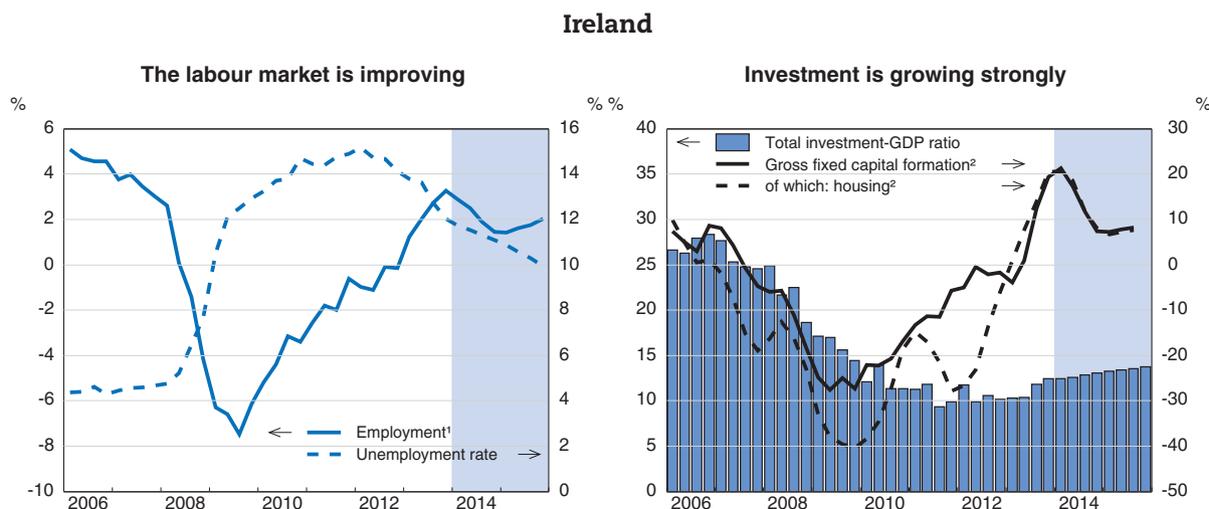
IRLAND

Die Konjunkturerholung wird den Projektionen zufolge im Zeitraum 2014-2015 an Dynamik gewinnen. Nachdem bei der Investitionstätigkeit, auch am Wohnimmobilienmarkt, eine Trendwende eingetreten ist, wird nun ein solides Investitionswachstum – allerdings von einer niedrigen Basis aus – erwartet. Die Exporte dürften unter dem Einfluss des kräftigeren Wachstums bei den Handelspartnern anziehen. Das stetige Beschäftigungswachstum wird dazu beitragen, die Arbeitslosenquote weiter zu senken. Auf Grund der Kapazitätsüberhänge in der Volkswirtschaft wird die Lohn- und Preisinflation verhalten bleiben.

Um eine Fortsetzung des Abwärtstrends der hohen Staatsverschuldung sicherzustellen, sollte die Regierung ihre strukturellen Konsolidierungspläne bis 2015 umsetzen. Die Sanierung des Bankensektors sollte durch eine weitere Verringerung des hohen Bestands an notleidenden Krediten und die Wiederherstellung des Bankkreditkanals unterstützt werden. Die Verbesserung der öffentlichen Arbeitsverwaltung und die Aktivierung von Langzeitarbeitslosen muss eine Priorität bleiben, damit die Erholung möglichst breiten Kreisen der Gesellschaft zugute kommt. Das Wachstumspotenzial sollte gestärkt werden, indem die hohe Attraktivität für ausländische Investitionen durch weitere Initiativen ergänzt wird, die Innovationen in allen Wirtschaftsbereichen fördern und den Zugang der Unternehmen zu Kapital verbessern.

Die Erholung nimmt Fahrt auf

Die meisten kurzfristigen Indikatoren lassen auf einen Konjunkturaufschwung schließen. Die Wohnimmobilienpreise und das Verbrauchervertrauen steigen, die Beschäftigung und die Investitionstätigkeit nehmen wieder zu, und die Exporte profitieren von stärkerem Wachstum bei den Handelspartnern. Der jetzt bereits hohe Leistungsbilanzüberschuss steigt weiter an. Die Kerninflation ist nach wie vor verhalten und liegt unter dem ebenfalls niedrigen Durchschnitt des Euroraums.



1. Year-on-year percentage changes.

2. In real terms. Year-on-year percentage changes, centred moving averages.

Source: OECD Economic Outlook 95 database.

Ireland: Demand, output and prices

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Current prices € billion	Percentage changes, volume (2011 prices)				
GDP at market prices	158.1	2.2	0.2	-0.3	1.9	2.2
Private consumption	78.3	-1.4	-0.3	-1.1	0.9	1.0
Government consumption	30.0	-2.9	-3.2	-0.7	-1.8	-1.5
Gross fixed capital formation	19.3	-9.7	-1.2	4.9	14.1	8.0
Final domestic demand	127.6	-3.0	-1.1	-0.3	2.4	1.6
Stockbuilding ¹	0.9	1.0	-0.4	0.1	-0.2	0.0
Total domestic demand	128.5	-1.8	-1.6	-0.2	2.2	1.6
Exports of goods and services	157.9	5.3	1.6	0.1	2.8	3.1
Imports of goods and services	128.3	-0.4	0.0	1.0	4.0	2.9
Net exports ¹	29.6	5.7	1.6	-0.6	-0.4	0.9
<i>Memorandum items</i>						
GDP deflator	—	0.7	0.7	0.4	0.4	0.9
Harmonised index of consumer prices	—	1.2	1.9	0.5	0.3	0.7
Private consumption deflator	—	2.1	0.5	1.7	1.0	0.9
Unemployment rate	—	14.6	14.7	13.0	11.4	10.4
General government financial balance ^{2,3}	—	-13.0	-8.1	-7.0	-4.7	-3.1
General government gross debt ⁴	—	103.9	127.8	134.6	133.1	132.0
General government debt, Maastricht definition ²	—	104.1	117.4	123.7	121.9	121.1
Current account balance ²	—	1.2	4.4	6.6	6.6	7.6

1. Contributions to changes in real GDP, actual amount in the first column.

2. As a percentage of GDP.

3. Includes the one-off impact of recapitalisations in the banking sector.

4. As a percentage of GDP at market value.

Source: OECD Economic Outlook 95 database.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933051206>

Die Finanzpolitik bleibt auf Kurs

2013 lag das Haushaltsdefizit erneut unter der Obergrenze des EU-Defizitverfahrens. Der Schuldenstand dürfte zwar den Erwartungen zufolge ab 2014 sinken, beträgt jedoch über 120% des BIP (gemäß Maastricht-Definition). Die Regierung sollte ihr für 2014 und 2015 vorgesehenes Haushaltskonsolidierungsprogramm vollständig umsetzen, zugleich aber ein Wirken der automatischen Stabilisatoren zulassen.

Die Arbeitslosigkeit sinkt

Die Beschäftigung hat im vergangenen Jahr stark zugenommen, und die Arbeitslosenquote ist von ihrem Höchststand von 15,2% zu Jahresbeginn 2012 auf rd. 12% zurückgegangen. Die bessere Arbeitsmarktentwicklung bestärkt viele Menschen, an den Arbeitsmarkt zurückzukehren. Die Langzeitarbeitslosigkeit fällt ebenfalls, ist aber nach wie vor hoch; die zuständigen Stellen müssen sich weiter darauf konzentrieren, diese Gruppe wieder in den Arbeitsmarkt einzugliedern. Die Teilnahme an staatlich geförderten Beschäftigungsprogrammen hat sich im vergangenen Jahr erhöht, doch die Erfolgsbilanz dieser Programme im Hinblick auf eine Rückkehr der Teilnehmer an den freien Arbeitsmarkt fällt eher dürftig aus. Dementsprechend sollte es eine Priorität sein, die Arbeitsmarktergebnisse der Teilnehmer von Aktivierungsprogrammen zu überwachen und die Finanzierung der Programme entsprechend anzupassen.

**Die inländischen Banken
verzeichnen eine bessere
Entwicklung**

Die Verschuldung des privaten Sektors ist im internationalen Vergleich hoch. Der Kreditbestand fällt weiter. Die Zahl der notleidenden Kredite ist hoch, geht aber mittlerweile zurück. Die Regierung sollte beobachten, ob der neue institutionelle Rahmen für die Abwicklung notleidender Kredite funktioniert, und etwaige Engpässe zügig beseitigen. Die beiden wichtigsten inländischen Kreditinstitute verzeichnen eine Verbesserung ihrer Geschäftsentwicklung und ihrer Bilanzen und dürften somit besser in der Lage sein, den Kreditbedarf der Volkswirtschaft im Zuge der Konjunkturerholung zu decken.

**Die Risiken halten sich
die Waage**

Das reale BIP-Wachstum dürfte den Erwartungen zufolge sowohl 2014 als auch 2015 bei ungefähr 2% liegen. Sollte aber das Wachstum bei den Handelspartnern ins Stocken geraten, würde dies die Erholung in Irland abwürgen. Auch der Ablauf von Patenten in der Pharmaindustrie könnte die Exporte und das BIP weiter über Erwarten drücken. Sollte die Wirtschaft in eine Deflation abgleiten, würde zudem der Schuldenabbau erschwert, und eine Anpassung der Reallöhne zum Erhalt der kostenmäßigen Wettbewerbsfähigkeit würde schwierig, wenn in der Eurozone eine Deflation einträte. Andererseits befindet sich die Investitionsquote in Irland nach einer langen Phase des Rückgangs auf einem sehr niedrigen Niveau. Dadurch besteht das Potenzial für einen längeren Zeitraum mit starker Investitionstätigkeit und einem höheren BIP-Wachstum als in den Projektionen vorgesehen.



From:
OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 1

Access the complete publication at:
https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-1-en

Please cite this chapter as:

OECD (2014), "Finland", in *OECD Economic Outlook, Volume 2014 Issue 1*, OECD Publishing, Paris.

DOI: https://doi.org/10.1787/eco_outlook-v2014-1-18-de

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.